

Jagd und Hege

Heinz Gach^{1*}

Zu den Begriffen, die jedem Jäger geläufig und auch selbstverständlich sind, gehören Jagd und Hege. Frägt man jedoch Sinn und Bedeutung der beiden Begriffe ab, bekommt man sehr unterschiedliche Antworten und gerät auch schnell in eine umfassende Diskussion. Die Jagd und somit auch die Hegepraktiken sind stets Phänomene von Zeit und Gesellschaft.

„Hege ist der Versuch des Jägers, an der Natur gut zu machen, was der Mensch ihr angetan hat“ postulierte in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts der österreichische Forstmann und Jagdschriftsteller Hans Fuschlberger. Er läutete damit das Zeitalter der Lebensraumhege für Wildtiere ein und das nur etliche Jahre nach einer unseligen Zeit, in der auch in der Hege die Begriffe „Aufartung“ und „Auslese unwerten Lebens“ Einzug gehalten hatten. Noch früher war der Hegebegriff vor allem mit der Vermehrung des Wildes und hier besonders des „Friedwildes“ verbunden. Die rigorose Dezimierung des Raubwildes, ja sogar dessen Ausrottung war über Jahrhunderte wesentlicher Teil des Hegegedankens.

Heute steht die Hege unseres Wildes vor völlig neuen Herausforderungen. Die österreichische Jagd erlebt in ihren Revieren gerade eine gewaltige Lebensraumveränderung bzw. -verkleinerung für die Wildtiere. In den letzten 60 Jahren wurden 700.000 Hektar Grünland - und hier vor allem Almen - zu Wald, und täglich werden etliche Hektar Wiesen und Äcker mit Beton versiegelt.

Wildlichten, Sozial- und Altersstrukturen des Schalenwildes, Wildlenkung, Fütterung usw. haben sich diesen neuen Umweltbedingungen anzupassen und sind in die Hegeüberlegungen einzubeziehen. Die Gesellschaft gestaltet heute in noch nie da gewesener Geschwindigkeit ihre Umwelt und somit auch die Lebensräume des Wildes. Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Verkehr und Industrie verändern und verbrauchen Landschaft. Darüber hinaus beeinflusst der Tierschutzgedanke der modernen Gesellschaft wesentlich den Hegebegriff in der Jagd. Somit steht auch der Heger im Jäger im äußerst spannungsgeladenen Beziehungsdreieck von Tier, Gesellschaft und Lebensraum. Das moderne Weidwerk muss sich diesen Herausforderungen stellen.

¹ Landesjägermeister der Steiermark, Schwimmschulkai 88, A-8010 GRAZ

* Ansprechpartner: ÖkR DI Heinz GACH, lja@jagd-stmk.at